

Situation am Ausbildungsmarkt



Impressum

Produktlinie/Reihe: Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt

Titel: Situation am Ausbildungsmarkt

Veröffentlichung: November 2018

Herausgeberin: Bundesagentur für Arbeit
Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung

Rückfragen an: Ralf Beckmann
Claudia Suttner
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

E-Mail: arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

Telefon: 0911 179-1080

Fax: 0911 179-1383

Weiterführende Informationen:

Internet: <http://statistik.arbeitsagentur.de>

Zitierhinweis: Statistik der Bundesagentur für Arbeit
Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt– Situation am Ausbildungsmarkt, November 2018

Nutzungsbedingungen: © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Das Wichtigste in Kürze

- Für Ausbildungsuchende haben sich die Chancen auf eine Ausbildungsstelle rechnerisch weiter verbessert.
- Im Beratungsjahr 2017/18 wurden der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern deutlich mehr Ausbildungsstellen gemeldet als im Vorjahreszeitraum.
- Die Bewerbermeldungen liegen dagegen unter denen des Vorjahres.
- Dabei ist die Gesamtzahl der gemeldeten Ausbildungsstellen erstmals nach 1994 höher als die Zahl der im Laufe des Beratungsjahres gemeldeten Bewerber.
- Regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten erschweren allerdings weiterhin den Ausgleich von Angebot und Nachfrage.
- In der Folge fällt die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen, die am 30. September 2018 noch zu vermitteln waren, erneut deutlich höher aus als im Vorjahr, während gleichzeitig die Zahl der unversorgten Bewerber leicht zugenommen hat.

Der Ausbildungsmarkt im Jahr 2017/2018: Bessere Chancen für Ausbildungsuchende als im Vorjahr

1. Gemeldete Berufsausbildungsstellen¹

Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen fällt deutlich höher aus als im Vorjahreszeitraum. Von Oktober 2017 bis September 2018 wurden dem Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen insgesamt 565.300 Berufsausbildungsstellen gemeldet.² Das waren 20.400 mehr als im Vorjahreszeitraum (+4 Prozent).

Mit 546.600 handelt es sich dabei fast ausschließlich um betriebliche Berufsausbildungsstellen (97 Prozent). Diese haben sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 19.100 erhöht (+4 Prozent). Außerbetriebliche Ausbildungsangebote waren 18.800 gemeldet (+1.300 bzw. +8 Prozent).

Der starke Anstieg der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen dürfte auf die gute wirtschaftliche Situation und das Bemühen der Betriebe zurückzuführen sein, ihren Fachkräftenachwuchs zu sichern. Zudem

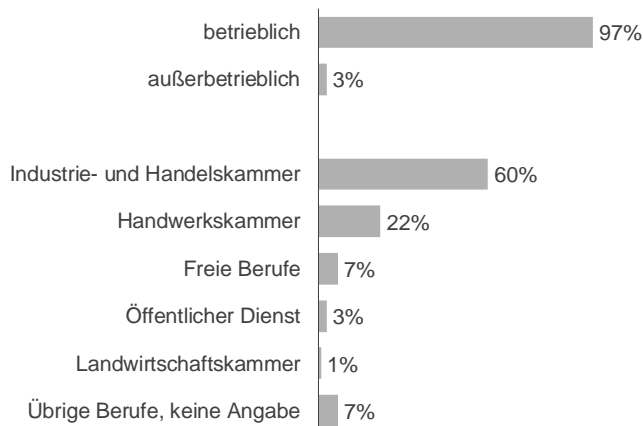
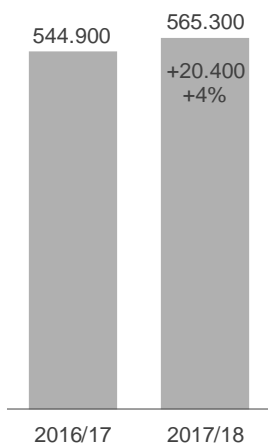
haben in den letzten Jahren mehr und mehr Ausbildungsbetriebe erlebt, dass Ausbildungsstellen nicht besetzt werden konnten. Diese Erfahrung könnte zum einen dazu geführt haben, dass die Ausbildungsvermittlung der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter generell häufiger bei der Bewerbersuche eingeschaltet wird. Zum anderen dürften Betriebe erneut versucht haben, für die im letzten Jahr deutlich gestiegene Zahl frei gebliebener Ausbildungsstellen Auszubildende zu finden.

Eine Zunahme der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen war, außer in Brandenburg, in allen Ländern zu verzeichnen. Prozentual fiel das Plus am stärksten in Berlin und dem Saarland aus, gefolgt von Bayern, Nordrhein-Westfalen und Thüringen.

Berufsfachlich betrachtet beruht der Anstieg vor allem auf mehr gemeldeten Ausbildungsstellen für Verkaufs- und Handelsberufe sowie Informatikberufe. Aber auch für Berufe in der Maschinen- und Fahrzeugtechnik, der Energie- und Elektrotechnik sowie

Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen deutlich gestiegen

Gemeldete Ausbildungsstellen
Oktober 2017 bis September 2018



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Ohne zKt. Rundungsbedingt kann die Gesamtsumme der Anteile von 100 Prozent abweichen.

¹ Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT).

² Ab Berichtsmontat Januar 2018 wird erstmals aus der weiter entwickelten Statistik über Berufsausbildungsstellen berichtet. Sie beinhaltet qualitative Verbesserungen und inhaltliche Erweiterungen. Die bisherigen Daten wurden beginnend mit dem Berichtsjahr 2006/2007 revidiert. Die zahlenmäßigen Auswirkungen auf die gemeldeten Ausbildungsstellen sind im aktuellen

Berichtsjahr minimal. Einen ausführlichen Vergleich zwischen Neu- und Altverfahren bietet der Methodenbericht „Revision der Statistik über Berufsausbildungsstellen 2018“. Die inhaltlichen Änderungen beschreibt der Methodenbericht „Weiterentwicklung der Berufsausbildungsstellen-Statistik“ (Mai 2017).

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Ausbildungsstellenmarkt/Methodenberichte-Ausbildungsstellenmarkt-Nav.html>

für Bauberufe wurden deutlich mehr Ausbildungsstellen gemeldet als im letzten Berichtsjahr.

Insgesamt am häufigsten waren Ausbildungsstellen gemeldet für angehende Kaufleute im Einzelhandel (36.400 Ausbildungsangebote), Kaufleute für Büromanagement (25.800) und Verkäuferinnen und Verkäufer (24.200). Es folgten Ausbildungsstellen für Industriekaufleute (15.200), Fachkräfte für Lagerlogistik (14.700), Zahnmedizinische Fachangestellte (14.500), Medizinische Fachangestellte (13.200), Industriemechanikerinnen und -mechaniker (12.700), Kaufleute im Groß- und Außenhandel (12.300) sowie für Köchinnen und Köche (12.300).

2. Gemeldete Bewerber³

Die Zahl der gemeldeten Bewerber ist rückläufig. Seit Beginn des aktuellen Berichtsjahres am 1. Oktober 2017 haben insgesamt 535.600 Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.⁴ Das waren 12.200 oder 2 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

In den meisten Ländern fiel die Bewerberzahl kleiner aus als im Vorjahreszeitraum. Prozentual am stärksten zurückgegangen ist sie in Hamburg, Schleswig-Holstein und in Sachsen-Anhalt. Nur in Berlin und

Brandenburg gab es nennenswert mehr gemeldete Bewerber als im Vorjahreszeitraum.

Die Zahl der gemeldeten Bewerber wird vor allem durch die jährliche Zahl der Schulabgänger beeinflusst, die tendenziell rückläufig ist. Daneben gibt es aber auch Nachfragepotenziale, die sich derzeit leicht erhöhend auf die Entwicklung der Bewerberzahl auswirken:

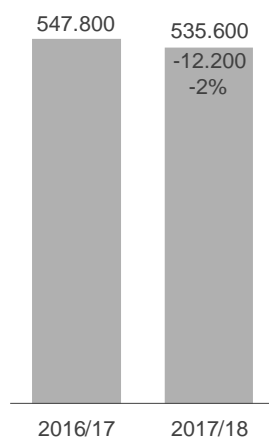
Neben den Schulabgängern sind auch Bewerber gemeldet, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildung gesucht haben (sogenannte „Altbewerber“). So waren im September 2018 189.200 Bewerber registriert, die bereits in mindestens einem der letzten fünf Jahre bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter als Bewerber registriert waren. Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahresmonat gestiegen (+5.500; +3 Prozent). Insgesamt war etwas mehr als jeder dritte gemeldete Bewerber ein „Altbewerber“ (35 Prozent). Der Personenkreis ist heterogen. Es sind darunter junge Menschen, die in den Vorjahren unversorgt geblieben waren, auf Alternativen ausgewichen sind (z. B. FSJ, weiterer Schulbesuch) oder eine Ausbildung abgebrochen haben. Dazu gehören auch junge Menschen über 24 Jahre, die im Rahmen der Initiative „Zukunftstarter“ eine Berufsausbildung anstreben.

Daneben waren 29.700 Bewerber gemeldet, die derzeit noch eine Hochschule oder Akademie besuchen

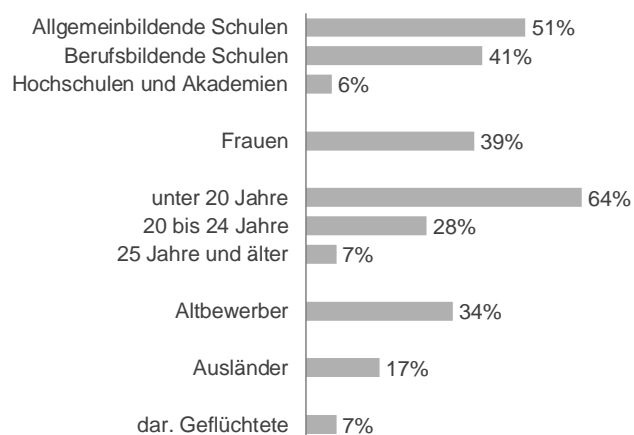
Wer meldet sich als Bewerber?

Gemeldete Bewerber

Oktober 2017 bis September 2018



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



Bei Schulart und Alter beruht der zu 100 Prozent fehlende Anteil auf fehlenden Angaben.

³ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern einschließlich Jobcentern in kommunaler Trägerschaft gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

⁴ Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKt) gemeldeten Bewerber enthält 3.600 Überschneidungen, d. h. Bewerber, die sowohl von AA/JC gE als auch von JC zKt bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform.

oder zuletzt besucht haben. Die Zahl dieser (potenziellen) Studienabbrecher ist um 200 höher als im Vorjahreszeitraum (+1 Prozent).

Auch die Fluchtmigration spiegelt sich zunehmend in den Bewerberzahlen wider. Von Oktober 2017 bis September 2018 waren 38.300 junge Menschen, die nach Deutschland geflüchtet waren, als Bewerber gemeldet und suchten mit Unterstützung einer Agentur für Arbeit oder eines Jobcenters eine Berufsausbildung.⁵ Das waren 11.900 mehr als ein Jahr zuvor (+45 Prozent). Voraussetzung für die Meldung als Ausbildungsstellenbewerber ist die sogenannte Ausbildungsreife. Diese beinhaltet ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache sowie die für eine Ausbildung notwendigen schulischen Grundlagen.

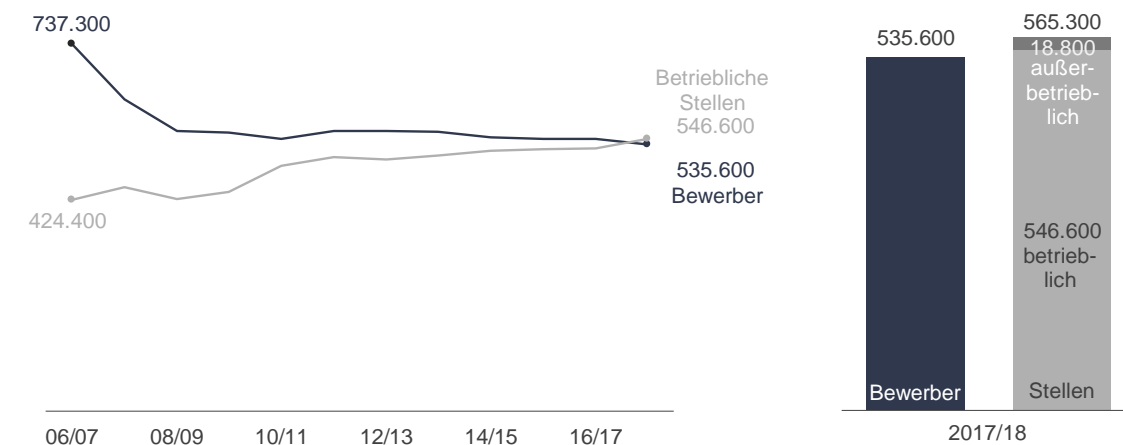
3. Gesamtbetrachtung gemeldete Ausbildungsstellen und Bewerber im Beratungsjahr 2017/2018⁶

Im Beratungsjahr 2017/18 gab es rechnerisch 29.700 mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber.⁷ Dies entspricht einer Relation von 95 gemeldeten Bewerbern zu 100 gemeldeten Ausbildungsstellen. Die aktuelle Situation stellt sich damit aus Bewerbersicht zahlenmäßig besser dar als im Vorjahreszeitraum (Beratungsjahr 2016/17: 101). Auf 100 gemeldete *betriebliche* Ausbildungsstellen kamen bis September 2018 rechnerisch 98 gemeldete Bewerber (Vorjahreszeitraum 104). Damit ist erstmals nach 1994 die Gesamtzahl der gemeldeten Ausbildungsstellen (und darunter auch die der betrieblichen) höher als die Zahl der im Laufe des Beratungsjahres gemeldeten Bewerber.

Trotz der für Bewerber rechnerisch guten Lage bestehen erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten, die zu unterschiedlichen Chancen beitragen.

Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen erstmals nach 1994 höher als die der gemeldeten Bewerber

Gemeldete Bewerber und gemeldete (betriebliche) Ausbildungsstellen
Jeweils Oktober bis September



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Bewerber 2006-2008 ohne zKT. Gemeldete Stellen ohne zKT. Ab 2008/09 einschließlich Abiturientenstellen.

⁵ "Personen im Kontext von Fluchtmigration" umfassen Ausländer mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht oder einer Duldung. Die Abgrenzung dieser "Personen im Kontext von Fluchtmigration" im Sinne der BA-Statistik entspricht nicht notwendigerweise anderen Definitionen von "Flüchtlingen" (z. B. juristischen Abgrenzungen). Für den statistischen Begriff ist über das Asylverfahren hinaus der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend. Von 4 Prozent der Drittstaatsangehörigen liegen keine Angaben zum Flucht Kontext vor. Weitere Informationen zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt:

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Migration/Migration-Nav.html>

⁶ Bei der Gesamtbetrachtung wird die Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zKT) der Zahl der bei den AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen (ohne zKT) gegenüber gestellt. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den JC zKT nur wenige ungeforderte Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Agenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (AA/JC gE) erfasst sind. Insoweit tritt auch auf regionaler Ebene keine nennenswerte Verzerrung ein.

⁷ Berücksichtigt man bei der Gegenüberstellung von gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Berufsausbildungsstellen die Überschneidungen bei den Bewerberzahlen, würde die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen die Zahl der Bewerber um 33.300 übersteigen.

Regional betrachtet gibt es vor allem in Süddeutschland, in den ostdeutschen Ländern Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern sowie dem Saarland und Hamburg deutlich mehr gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber. Dagegen fehlen Ausbildungsstellen in den Ländern Berlin, Nordrhein-Westfalen und Hessen, um rechnerisch jedem gemeldeten Bewerber eine betriebliche Ausbildungsstelle anbieten zu können. In den anderen Ländern halten sich gemeldete Bewerber und gemeldete Ausbildungsstellen zahlenmäßig annähernd die Waage.

Berufsfachlich gesehen fällt vor allem in Hotel- und Gaststättenberufen, in vielen Handwerksberufen wie zum Beispiel in der Herstellung und im Verkauf von Fleisch- und Backwaren, in Bau- und baunahen Berufen, in Metallberufen, im Berufskraftverkehr oder in der Medizin- und Rehathechnik die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen deutlich höher aus als die Zahl der gemeldeten Bewerber.⁸ Im Gegensatz dazu gibt es viel weniger Stellenmeldungen als Bewerber zum Beispiel im Tischlerhandwerk, in der Informatik, in der Kfz-Technik, in Büro- und Verwaltungsberufen oder in der Medizinischen Fachassistenz. Auch in der Tierpflege, in Medienberufen oder in künstlerisch-kreativen Berufen übersteigt die Nachfrage nach Ausbildungsstellen das Angebot.

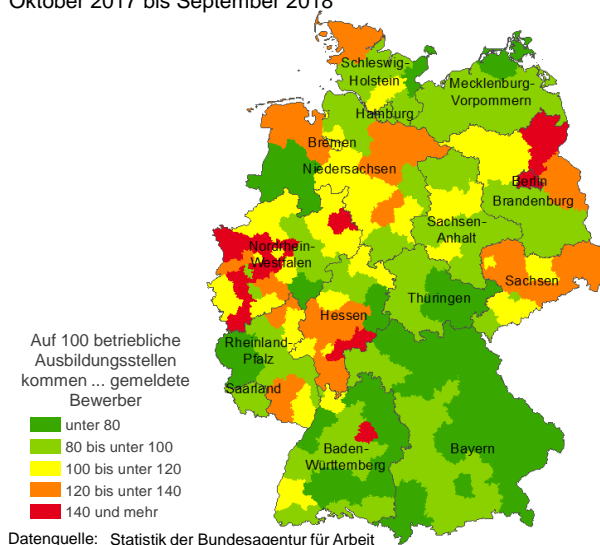
Die Chancen auf einen Ausbildungsplatz hängen auch von der Art des Schulabschlusses ab. Dabei zeigt sich, dass für Bewerber die Auswahl an Ausbildungsstellen umso größer ausfällt je höher der vorhandene Schulabschluss ist.

Darüber hinaus können weitere Differenzen zwischen Angebot und Nachfrage auftreten, die statistisch nicht abbildbar sind. Hierzu zählen Aspekte wie Schulnoten, das Sozialverhalten sowie kognitive oder handwerkliche Kompetenzen. Auch die Erreichbarkeit von Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, die Arbeitszeiten, die Vergütung oder die Perspektiven nach dem Abschluss der Ausbildung spielen eine Rolle.

Die geschilderten Ungleichgewichte erklären, zumindest teilweise, warum zum Ende des Beratungsjahres Bewerber ohne Ausbildungsplatz geblieben sind, während gleichzeitig viele gemeldete Ausbildungsstellen noch frei waren.

Deutliche regionale Unterschiede

Bewerber-Stellen-Relation
Oktober 2017 bis September 2018



Gemeldete Stellen ohne zkt.

⁸ Bei den gemeldeten Bewerbern wird nur der erste Berufswunsch statistisch ausgewertet. Dies kann im Einzelfall zu einer Unterzeichnung der Nachfrage nach Ausbildungsstellen in bestimmten Berufen führen.

4. Unbesetzte Ausbildungsstellen

Ende September 2018 waren noch 57.700 unbesetzte betriebliche Ausbildungsstellen zu vermitteln. Gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutet dies einen Anstieg von 8.700 (+18 Prozent).

Die Zunahme der am 30.9. noch zu vermittelnden Ausbildungsangebote ist in allen Ländern, außer in Hamburg und Rheinland-Pfalz, festzustellen. Prozentual besonders deutlich hat sich die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen in Bremen, Saarland, Berlin und Schleswig-Holstein erhöht.

Beruflich betrachtet waren im September 2018 deutschlandweit die meisten noch unbesetzten Ausbildungsstellen gemeldet für angehende Kaufleute im Einzelhandel (4.100 Ausbildungsangebote), Verkäuferinnen und Verkäufer (3.400) und Köchinnen und Köche (2.200). Es folgten Ausbildungsstellen für Bäckerreifeverkäuferinnen und -verkäufer (2.100), Handelsfachwirtinnen und -wirte (1.800), Fleischereifachverkäuferinnen und -verkäufer (1.600), Hotelfachleute (1.600), Zahnmedizinische Fachangestellte (1.600), Restaurantfachleute (1.500) sowie für Kaufleute für Büromanagement (1.500).

Anteilig betrachtet waren am 30. September 2018 11 Prozent der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen noch zu vermitteln. Bei vielen Berufen mit einer sehr knappen Bewerber-Stellen-Relation (vgl. vorangehendes Kapitel) fiel dieser Anteil deutlich höher aus und man muss von ausgeprägten Besetzungsschwierigkeiten sprechen. Dazu gehören Ausbildungsstellen in der Gastronomie und Hotellerie, im Bäcker- und Fleischerhandwerk und -verkauf, im Friseurhandwerk, in Reinigungsberufen, im Berufskraftverkehr oder in Bau- und baunahen Berufen.

Regional gesehen war der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen besonders hoch in Bayern, dem Saarland und Mecklenburg-Vorpommern.

5. Verbleib der gemeldeten Bewerber und unversorgte Bewerber

In Ausbildung eingemündete Bewerber

Bis September 2018 teilten 261.400 Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Im Vergleich zum Vorjahr sind damit 4.000 weniger gemeldete Bewerber in eine Berufsausbildung eingemündet (-1 Prozent).

Damit hat, genauso wie im Vorjahr, rund jeder zweite gemeldete Bewerber eine Ausbildung angetreten (49 Prozent, Vorjahr 48 Prozent). 45 Prozent begannen dabei eine ungeforderte Ausbildung, während die Übrigen eine geforderte Ausbildung aufnahmen. Hinzu kamen weitere 2 Prozent, die eine bereits vor dem aktuellen Berichtsjahr begonnene Berufsausbildung fortsetzten.

Unversorgte Bewerber

Als noch unversorgt zählten am 30. September 2018 24.500 Bewerber. Das waren 800 mehr als im Vorjahr (+3 Prozent). Dieser Anstieg geht ausschließlich auf unversorgte Bewerber mit Fluchtkontext zurück.

In sieben Ländern fällt die Zahl unversorgter Bewerber höher aus als im Vorjahr, in neun Ländern geringer. Mehr Unversorgte als im Vorjahr waren vor allem in Berlin, Thüringen und Sachsen zu verzeichnen. Deutlich weniger Unversorgte als vor einem Jahr gab es dagegen im Saarland sowie in Bremen, Bayern und Hamburg.

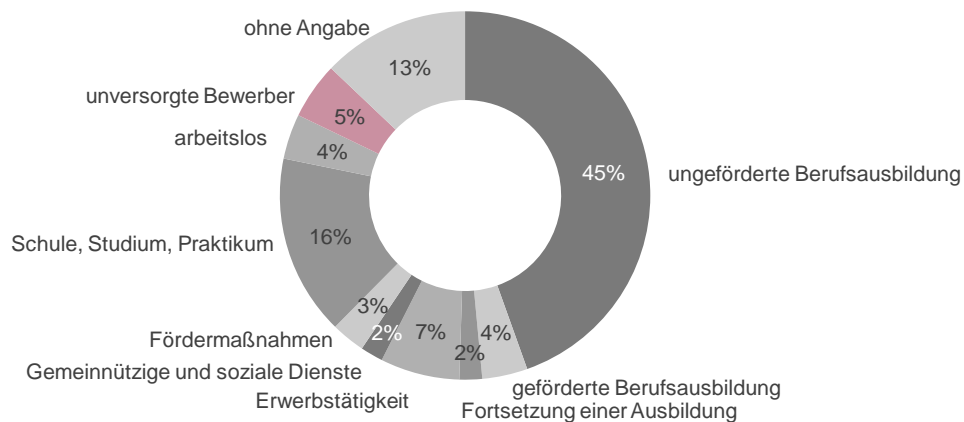
Anteilig hatten deutschlandweit 5 Prozent der gemeldeten Bewerber weder eine Ausbildung noch eine Alternative gefunden. Überdurchschnittlich viele Bewerber blieben insbesondere in Berlin, Hamburg, Schleswig-Holstein und Brandenburg unversorgt. In Bayern, Baden-Württemberg und dem Saarland fiel der Anteil unversorgter Bewerber an allen gemeldeten Bewerbern am geringsten aus.

Verbleib der sonstigen Bewerber

16 Prozent der gemeldeten Bewerber haben sich für einen weiteren (Berufs-)Schulbesuch, ein Praktikum oder ein Studium entschieden und 3 Prozent für eine Fördermaßnahme wie zum Beispiel eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme oder eine Einstiegsqualifizierung. 2 Prozent engagieren sich in freiwilligen Diensten. Weitere 7 Prozent haben eine Arbeit aufgenommen und 4 Prozent haben sich arbeitslos gemeldet. Von 13 Prozent der gemeldeten Bewerber liegen keine Informationen zum Verbleib vor. Die Verbleibsanteile sind ähnlich wie im Vorjahr.

Rund jeder zweite Bewerber hat eine Berufsausbildung begonnen

Verbleib der gemeldeten Bewerber
30. September 2018



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Rundungsbedingt kann die Gesamtsumme der Anteile von 100 Prozent abweichen.

Bewerber mit Alternative zum 30.9.

Von den gemeldeten Bewerbern waren im September 2018 noch 54.100 junge Menschen auf Ausbildungssuche (sogenannte Bewerber mit Alternative zum 30.9.). Im Unterschied zur Gruppe der unversorgten Bewerber haben diese Bewerber eine Alternative angetreten, suchen aber gleichzeitig weiterhin eine duale Berufsausbildung. Diese Alternative würden die jungen Menschen zugunsten einer Berufsausbildung vorzeitig beenden. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Bewerber mit Alternative um 2.400 niedriger (-4 Prozent).

Von den 54.100 Bewerbern mit Alternative zum 30.9. besuchten am Ende des Beratungsjahres 41 Prozent eine (Berufs-)Schule. 18 Prozent hatten einen Platz in einer Berufsvorbereitungsmaßnahme oder einer Einstiegsqualifizierung. 21 Prozent übten eine Erwerbstätigkeit aus, 13 Prozent setzten eine Berufsausbildung fort (davon 10 Prozent gefördert) und 6 Prozent haben einen gemeinnützigen oder sozialen Dienst begonnen.

Zusammen mit den 24.500 unversorgten Bewerbern waren Ende September 2018 noch insgesamt 78.600 gemeldete Bewerber auf Ausbildungssuche. Das waren 1.600 weniger als Ende September 2017 (-2 Prozent).

Bewerber im Kontext Fluchtmigration

Ein Fokus liegt derzeit auf der Integration von geflüchteten jungen Menschen. Von den insgesamt 38.300 gemeldeten Bewerbern mit Fluchtkontext haben 14.000 eine Berufsausbildung angetreten (+4.500 bzw. +47 Prozent gegenüber Vorjahr). Das entspricht einem Anteil von 36 Prozent, wobei 2 Prozent der Bewerber mit Fluchtkontext eine geförderte Berufsausbildung begonnen. 3.500 gemeldete Bewerber galten noch als unversorgt (9 Prozent). Das waren 1.100 mehr als im Vorjahr. 13 Prozent absolvierten eine (Berufs-)Schule, ein Studium oder ein Praktikum und 3 Prozent befanden sich in einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme oder einer Einstiegsqualifizierung. 12 Prozent übten eine Erwerbstätigkeit aus und 8 Prozent waren arbeitslos gemeldet. Von 17 Prozent lagen keine Informationen zum Verbleib vor.

6. Gesamtbetrachtung unbesetzte Ausbildungsstellen und unversorgte Bewerber⁹

Insgesamt standen im September 2018 bundesweit 57.700 unbesetzten Ausbildungsstellen noch 24.500 unversorgte Bewerber und 54.100 Bewerber mit Alternative zum 30.9. gegenüber.

Rechnerisch gab es damit 33.100 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 43 unversorgten Bewerbern zu 100 unbesetzten Ausbildungsstellen. Im Vergleich zum Vorjahr fällt diese Relation aus Bewerber-sicht günstiger aus (September 2017: 48 unversorgte Bewerber auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen).

In den meisten Ländern war am 30. September 2018 ein deutlicher rechnerischer Stellenüberhang zu verzeichnen. Nur in Berlin und Hamburg fehlten im September rechnerisch Ausbildungsstellen. Die Spannweite zwischen den Ländern reicht Ende September 2018 von 7 unversorgten Bewerbern auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen in Bayern bis hin zu 201 unversorgten Bewerbern auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen in Berlin.

Bezieht man die Zahl der Bewerber mit Alternative zum 30.9., die zusätzlich zu den unversorgten Bewerbern noch eine Ausbildung suchen, in diese Gegenüberstellung ein, waren deutschlandweit zum Ende

des Berichtsjahres 21.000 mehr Bewerber auf Ausbildungs-suche als unbesetzte Ausbildungsstellen gemeldet waren.

7. Ausblick

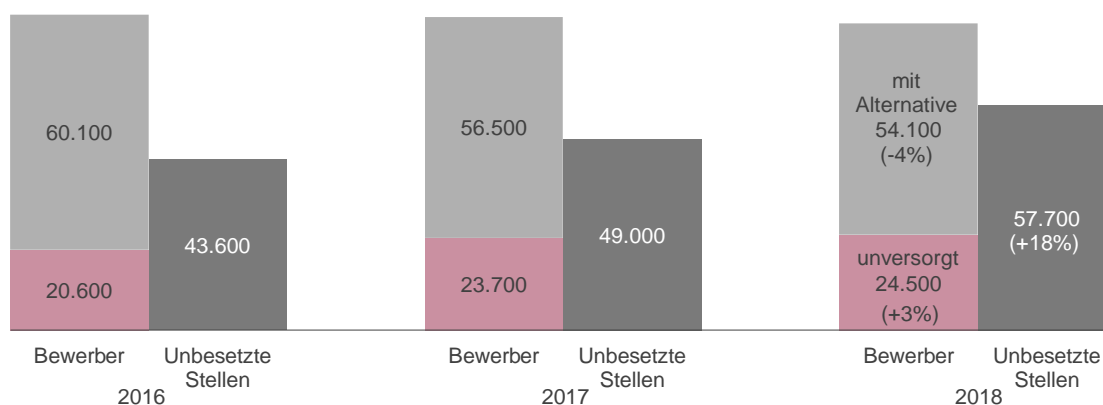
Die Bilanz zum 30. September bedeutet nicht das Ende der Vermittlungsaktivitäten. Vielmehr melden sich auch jetzt noch junge Menschen, die beispielsweise keinen Studienplatz erhalten oder ihre Ausbildung bzw. eine weiterführende Schule abgebrochen haben und nun ab sofort eine duale Berufsausbildung anstreben. Auch Betriebe melden noch freie Ausbildungsstellen für das bereits begonnene Ausbildungsjahr, zum Beispiel aufgrund von vorzeitigen Vertragslösungen in der Probezeit.

Die Erfahrungen sprechen dafür, dass im so genannten „5. Quartal“ von Oktober bis Dezember noch unbesetzte Ausbildungsstellen besetzt werden können und bislang noch unversorgte Bewerber einen Ausbildungsplatz oder eine Alternative finden.

Mit den Ende September noch zu vermittelnden betrieblichen Ausbildungsstellen, den freien Einstiegsqualifizierungen, außerbetrieblichen Ausbildungsplätzen und Berufsvorbereitungsmaßnahmen stehen viele Angebote zur Verfügung, um allen ausbildungswilligen und ausbildungsfähigen jungen Menschen einen Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen. Auch Betriebe haben noch Chancen, offene Ausbildungsstellen zu besetzen.

Unversorgte Bewerber, Bewerber mit Alternative und unbesetzte Ausbildungsstellen

Bestand und Vorjahresveränderung in Klammern
Jeweils 30. September



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Stellen ohne zkt.

⁹ Bei der Gegenüberstellung von unversorgten Bewerbern und unbesetzten Stellen auf dem Ausbildungsmarkt wird die Gesamt-Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zkt) der Zahl der bei AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen gegenübergestellt.

Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen ¹⁾

Deutschland, West- und Ostdeutschland

September 2018

Merkmale	2017/18	Veränderung gegenüber Vorjahr		2016/17	2015/16
		absolut	in %		
Deutschland					
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres *	535.623	-12.201	-2,2	547.824	547.728
versorgte Bewerber	511.083	-13.029	-2,5	524.112	527.178
dav. einmündende Bewerber	261.359	-3.961	-1,5	265.320	264.447
andere ehemalige Bewerber	195.645	-6.638	-3,3	202.283	202.678
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	54.079	-2.430	-4,3	56.509	60.053
Bestand an unversorgten Bewerbern	24.540	828	3,5	23.712	20.550
Gemeldete Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	565.342	20.435	3,8	544.907	546.093
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	546.576	19.106	3,6	527.470	526.611
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	18.766	1.329	7,6	17.437	19.482
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	57.656	8.672	17,7	48.984	43.561
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,06	.	.	0,99	1,00
Unbesetzte Berufsausbildungsst. je unvers. Bewerber	2,35	.	.	2,07	2,12
Westdeutschland					
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres *	445.201	-12.521	-2,7	457.722	454.688
versorgte Bewerber	427.300	-12.057	-2,7	439.357	438.443
dav. einmündende Bewerber	214.715	-2.942	-1,4	217.657	215.911
andere ehemalige Bewerber	164.351	-6.605	-3,9	170.956	168.412
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	48.234	-2.510	-4,9	50.744	54.120
Bestand an unversorgten Bewerbern	17.901	-464	-2,5	18.365	16.245
Gemeldete Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	474.519	17.986	3,9	456.533	456.461
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	460.173	16.658	3,8	443.515	441.656
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	14.346	1.328	10,2	13.018	14.805
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	47.985	7.272	17,9	40.713	35.594
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,07	.	.	1,00	1,00
Unbesetzte Berufsausbildungsst. je unvers. Bewerber	2,68	.	.	2,22	2,19
Ostdeutschland					
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres *	90.144	414	0,5	89.730	90.552
versorgte Bewerber	83.525	-877	-1,0	84.402	86.293
dav. einmündende Bewerber	46.556	-992	-2,1	47.548	47.084
andere ehemalige Bewerber	31.145	32	0,1	31.113	33.307
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	5.824	83	1,4	5.741	5.902
Bestand an unversorgten Bewerbern	6.619	1.291	24,2	5.328	4.259
Gemeldete Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	90.659	2.429	2,8	88.230	89.454
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	86.239	2.428	2,9	83.811	84.780
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	4.420	1	0,0	4.419	4.674
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	9.660	1.431	17,4	8.229	7.952
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,01	.	.	0,98	0,99
Unbesetzte Berufsausbildungsst. je unvers. Bewerber	1,46	.	.	1,54	1,87

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.

²⁾ Ab 2015/16 werden in die Berichterstattung bestimmte Sonderausbildungen für Abiturienten einbezogen. Um die Entwicklungen am Ausbildungsmarkt unverzerrt darzustellen, beinhalten die hier dargestellten Werte bereits die "Abiturientenausbildungen".

³⁾ Veröffentlichte Werte "ohne Abiturientenausbildungen"

* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres

Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

[Arbeitsmarkt im Überblick](#)
[Arbeitslose, Unterbeschäftigung und Arbeitsstellen](#)
[Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)
[Statistik nach Berufen](#)
[Statistik nach Wirtschaftszweigen](#)
[Zeitreihen](#)
[Eingliederungsbilanzen](#)
[Amtliche Nachrichten der BA](#)
[Kreisdaten](#)

Das Glossar der Statistik der BA enthält Erläuterungen zu allen statistisch relevanten Begriffen, die in den verschiedenen Produkten der Statistik der BA Verwendung finden.:

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Glossare/Glossare-Nav.html>

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.